

Klimaleitbild Mariahilf

Die unterzeichnenden Bezirksrät*innen der Grünen, der SPÖ, der ÖVP sowie von NEOS stellen gemäß § 19 Abs. 5 GO BV in der Bezirksvertretungssitzung am 18.6.2020 den Antrag auf Beschlussfassung folgender

Resolution

Die Bezirksvertretung Mariahilf spricht sich dafür aus, dass im Mariahilfer Klimabeirat erarbeitete Leitbild zu Klimaschutz und Klimawandelanpassungen im 6. Wiener Gemeindebezirk als Grundlage für die politische Arbeit im Bezirk anzunehmen und bestmöglich umzusetzen.

Das Klimaleitbild wird auf der Website des Bezirks (<https://www.wien.gv.at/mariahilf/>) öffentlich gemacht und der Bevölkerung mittels Download zur Verfügung gestellt. Auf der Website sollen zudem regelmäßig weitere detaillierte Informationen über die Arbeit des Klimabeirats und über die Möglichkeiten einer Partizipation der Mariahilfer Bevölkerung veröffentlicht werden.

Begründung

Seit Mai 2019 ist Mariahilf ein Klimabündnis-Bezirk und bekennt sich zum aktiven und nachhaltigen Klima- und Umweltschutz im Rahmen seines Einflussbereiches. Ihren Kompetenzen entsprechend übernimmt die Mariahilfer Bezirkspolitik die Verantwortung für eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft. Sie berücksichtigt Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung als Querschnittsmaterien bei sämtlichen Aktivitäten im Bezirk. Mit den Aktivitäten inspiriert sie andere Bezirke und Städte und trägt zu einem politischen Klima bei, in dem ambitionierte Klimapolitik nicht die Ausnahme, sondern die Norm ist.

Die Mariahilfer Bezirkspolitik setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung ein, die auch nachfolgenden Generationen den größtmöglichen Freiraum geben soll, ihr Lebensumfeld selbstbestimmt (mit-)zu gestalten.

Der Klimabeirat des 6. Bezirks befasst sich mit zwei Themenfeldern: Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Klimaschutz bedeutet eine kontinuierliche Reduktion der Treibhausgasemissionen, die der Bezirk, bzw. seine Bevölkerung verursachen. Klimawandelanpassung heißt, dass der Bezirk Maßnahmen zur Anpassung an jene Folgen des Klimawandels trifft, die nicht mehr abgewendet werden können.

Darüber hinaus gewinnt der Klimabeirat des 6. Bezirks Partnerschaften mit Wiener Stadtpolitik und –verwaltung, Bildungseinrichtungen, Stadtwerke, Vereine, NGOs, Unternehmen u.a. für den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und Ressourcen aller Art (z.B. Energie, Boden, Klima, Artenvielfalt) und bezieht die Bezirksbevölkerung mit ein.

Der Klimabeirat des 6. Bezirks schafft Bewusstsein mit konkreten Maßnahmen für Klimaschutz und für Anpassungen an den Klimawandel im 6. Bezirk, die er kontinuierlich der Öffentlichkeit kommuniziert. Auf lokaler Ebene setzt die Mariahilfer Bezirkspolitik ein bewusstes Signal für den Klima- und Umweltschutz und macht mit bewusstseinsbildender Öffentlichkeitsarbeit die Bezirksbevölkerung, Wirtschaftstreibende und im Bezirk arbeitende Menschen auf die Bedeutung eines aktiven Klima- und Umweltschutzes aufmerksam.

Anhang

Leitbild - Klimabeirat Mariahilf Klimaschutz und Klimawandelanpassungen im 6. Wiener Gemeindebezirk

Leitbild - Klimabeirat Mariahilf

Klimaschutz und Klimawandelanpassungen

im 6. Wiener Gemeindebezirk

Allgemeines

Der 6. Bezirk ist ein traditionsreicher und urbaner innerstädtischer Bezirk. Seine Kleinheit sieht der Bezirk als Stärke, da Schul- und Arbeitsplatz, Einkaufsmöglichkeiten, Kultur- sowie Freizeitangebote und vieles mehr zu Fuß erreicht werden können.

1

Im 6. Bezirk leben 31.864 Menschen (Stichtag: 1.1.2019). Aufgrund der Bevölkerungsdichte ist der Bezirk stark verbaut und weist einen hohen Versiegelungsgrad auf. Mariahilf gehört zu den grünärmsten Bezirken der Hauptstadt. Ebenso signifikant ist die Topographie. Ein stark abfallendes Gelände ist für Mariahilf kennzeichnend.

Laut statistischem Jahrbuch 2019 der Stadt Wien gliedert sich die Bezirksfläche von 145,5 ha wie folgt auf:

- 76,3 ha Wohn- und Mischnutzung,
- 3,8 ha Verkehrsfläche,
- 7,9 ha soziale und technische Infrastruktur,
- 3,0 ha Grünlandnutzung mit 512 Straßenbäumen (Quelle Wiener Stadtgärten)
- 2,7 ha Gewässer

Mariahilfs Visionen und Ziele

Seit Mai 2019 ist Mariahilf ein Klimabündnis-Bezirk und bekennt sich zum aktiven und nachhaltigen Klima- und Umweltschutz im Rahmen seines Einflussbereiches. Ihren Kompetenzen entsprechend übernimmt die Mariahilfer Bezirkspolitik die Verantwortung für eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft. Sie berücksichtigt Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung als Querschnittsmaterien bei sämtlichen Aktivitäten im Bezirk. Mit den Aktivitäten inspiriert sie andere Bezirke und Städte und trägt zu einem politischen Klima bei, in dem ambitionierte Klimapolitik nicht die Ausnahme, sondern die Norm ist.

Die Mariahilfer Bezirkspolitik setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung ein, die auch nachfolgenden Generationen den größtmöglichen Freiraum geben soll, ihr Lebensumfeld selbstbestimmt (mit-)zu gestalten.

Der Klimabeirat des 6. Bezirks befasst sich mit zwei Themenfeldern: Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Klimaschutz bedeutet eine kontinuierliche Reduktion der Treibhausgasemissionen, die der Bezirk, bzw. seine Bevölkerung verursachen.

Klimawandelanpassung heißt, dass der Bezirk Maßnahmen zur Anpassung an jene Folgen des Klimawandels trifft, die nicht mehr abgewendet werden können.

Darüber hinaus gewinnt der Klimabeirat des 6. Bezirks Partnerschaften mit Wiener Stadtpolitik und –verwaltung, Bildungseinrichtungen, Stadtwerke, Vereine, NGOs, Unternehmen u.a. für den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und Ressourcen aller Art (z.B. Energie, Boden, Klima, Artenvielfalt) und bezieht die Bezirksbevölkerung mit ein.

2

Der Klimabeirat des 6. Bezirks schafft Bewusstsein mit konkreten Maßnahmen für Klimaschutz und für Anpassungen an den Klimawandel im 6. Bezirk, die er kontinuierlich der Öffentlichkeit kommuniziert. Auf lokaler Ebene setzt die Mariahilfer Bezirkspolitik ein bewusstes Signal für den Klima- und Umweltschutz und macht mit bewusstseinsbildender Öffentlichkeitsarbeit die Bezirksbevölkerung, Wirtschaftstreibende und im Bezirk arbeitende Menschen auf die Bedeutung eines aktiven Klima- und Umweltschutzes aufmerksam.

Grundprinzipien

- Gerechtigkeit - sozial, generationenübergreifend und global

Bei der Klimapolitik legt der 6. Bezirk größten Wert auf soziale, generationenübergreifende und globale Gerechtigkeit. Die klimapolitischen Maßnahmen müssen daher in erster Linie wirksam und sozial verträglich sein. Der Bezirk plant diese Maßnahmen mit Blick auf zukünftige Generationen anstatt auf parteipolitisch motivierte Klientelpolitik.

- Kooperation

In der Klimapolitik setzt der 6. Bezirk auf das Prinzip der Kooperation. Auf politischer Ebene forciert er die Zusammenarbeit zwischen den Stakeholdern sowie den Parteien und legt den Fokus auf das Gemeinsame. Auf gesellschaftlicher Ebene schafft der Bezirk durch klimapolitische Maßnahmen nach Möglichkeit Räume und Gelegenheiten, wo Bürgerinnen und Bürger sich begegnen, sich austauschen und zusammenarbeiten können. Insgesamt leistet der 6. Bezirk mit seinem Fokus auf Kooperation einen Beitrag zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Mariahilf.

- “Optimismus des Handelns”

Die Klimakrise ist eine existenzielle Bedrohung für die Menschheit. Angst hat eher lähmende als motivierende Wirkung. Daher begegnet der 6. Bezirk der Klimakrise in Mariahilf in der öffentlichen Kommunikation mit einem Fokus auf Chancen und Erfolge und mit dem “Optimismus des Handelns”, im Bewusstsein, dass die Klimakrise mit vereinten Kräften rechtzeitig im Zaum gehalten werden kann. Im 6. Bezirk stehen dafür machbare Lösungsansätze zur Verfügung.

Die Handlungsfelder

Die Handlungsfelder des Mariahilfer Klimaschutzes und der Klimawandelanpassungen sind breit gefächert und tragen dazu bei, die Ziele des Klimabündnisses in Abstimmung mit den Klimazielen der Stadt Wien (wie Smart City Rahmenstrategie, Urban Heat Islands Strategieplan Wien, KLIP III; STEP 2025 usw.) zu erreichen, wobei immer der Mensch im Mittelpunkt steht.

3

Über die Information der Mariahilferinnen und Mariahilfer hinaus setzt der 6. Bezirk bei seinen klimapolitischen Maßnahmen weitere Formen der Beteiligung der Bevölkerung ein: Konsultation, Mitgestaltung sowie Beteiligung an der Umsetzung. Dazu will er die Bevölkerung aktiv ermutigen und bestmöglich darin unterstützen.

Der 6. Bezirk berücksichtigt bestmöglich die Interessen jener Menschen, die von den Maßnahmen betroffen sind. Er nutzt die Expertise, den Erfahrungsschatz und die Bereitschaft zur Mitarbeit der Bevölkerung. Dies stärkt das gesellschaftliche Engagement sowie das Gefühl der politischen Selbstwirksamkeit in der Bevölkerung.

Neben der Beteiligung der Bevölkerung kann Mariahilf auf ein breites Spektrum weiterer Instrumente zurückgreifen, um seine klimapolitischen Ziele zu erreichen: Zum Beispiel Förderung von Innovationen, (Infrastruktur-)Investitionen, Einbindung von Fachleuten, Bewusstseinsbildung und Information.

Mit diesen Ansätzen kann der 6. Bezirk die Lebensqualität in Mariahilf verbessern und durch vereinte Anstrengung und gemeinsames lustvolles Engagement das Miteinander im Bezirk stärken.

Im Folgenden werden für jedes der Handlungsfelder konkrete Maßnahmen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) aufgezählt, die Mariahilf forcieren wird:

1. Stadtentwicklung, Stadtgrün und Stadtökologie

- Berücksichtigung der Klimawandelanpassung bei Planungsprozessen für den öffentlichen Raum
 - Erhöhung und Verbesserung des Grünanteils in dicht bebauten Stadtbereichen (Sicherstellung der Überlebensfähigkeit des Grüns, Regulative zur Umsetzung, Umsetzungshemmnisse, Gebäudebegrünungen etc.)
 - Erhaltung und Ausweitung des Bestandes an Stadtbäumen (ausreichender Wurzelraum, Bewässerung, Umgang mit Schadstoffen, Durchlüftung)
 - Schutz der Innenhöfe vor Bebauung und unterirdischen Bauteilen im Zuge der Änderung der Flächenwidmung- und Bebauungsbestimmungen
 - Öffentliche Beleuchtung: Vermeidung von Lichtverschmutzung, Erhöhung der Energieeffizienz

- Anwendung von „Klima-Checks“ im Zuge der Planung größerer Projekte im öffentlichen Raum, z.B. Checkliste für den nachhaltigen, urbanen öffentlichen Raum
- Festlegung und Anwendung von Grünraumkennwerten
- Arten- und Lebensraumschutz (Gewährleistung von Lebensraumfunktionen an Gebäuden, naturnahe Begrünung, ökologische Bewirtschaftung von Grünanlagen und Parks)
- Bodenentsiegelung, wo möglich (etwa durch Verwendung versickerungsfähiger Bodenbeläge)

2. Mobilität und Stadtstruktur

- Förderung aktiver Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer:
 - Infrastruktur für zu Fußgehende
 - Infrastruktur für Radfahrende
 - Infrastruktur für alternative Mobilität
- Stärkung des öffentlichen Verkehrs
 - Verdichtung des Netzes und der Intervalle
 - Komfort für Nutzerinnen und Nutzer der Öffentlichen Verkehrsmittel
 - Kühle/Komfortable Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs
 - Klimatisierung von Fahrzeugen des Öffentlichen Verkehrs
- Bestmögliche Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum mit Berücksichtigung der Barrierefreiheit und Gendergerechtigkeit
- Bestmögliche Sicherheit im Straßenraum
- Forcierung von logistischen Maßnahmen für Lieferung bzw. Innovation für Zustellservices

3. Energie und Gebäude

- Passive Gebäudekühlung (Fassadenbegrünung, Beschattung, Dachbegrünung, coole öffentliche Gebäude – insbesondere Schulen und Kindergärten)
- Bauwerksbegrünung (Fassadenbegrünungen)
- Einflussnahme in die Bebauungsbestimmungen (Festlegung Dach- und Fassadenbegrünung)
- Energieversorgung öffentlicher Gebäude mit Öko-Strom
- Forcierung von Energieeffizienz, z.B. durch Sanierung städtischer Wohnhausanlagen
- Solarkühlung für öffentliche Gebäude
- Forcierung alternativer erneuerbarer Energieformen (z.B. bei Errichtung öffentlicher Gebäude Installierung von Photovoltaikanlagen; Errichtung von Photovoltaikanlagen im öffentlichen Raum)
- Stadtklimatisch verträgliche Kühleinrichtungen (Forcierung von Fernkälte)
- Reduktion des Wärmeeintrags in den Stadtraum durch Nutzung von Abwärme

- Regelmäßige Anpassung der Strategie im Wärmebereich an die Klimaentwicklung

4. Gesundheit und Soziales

- Sensibilisierung der Mariahilferinnen und Mariahilfer für das Thema Hitze (Hitzschlag, Trinkmengen uäm.)
 - Hitzeratgeber (Aktionen setzen, Check-Points, Produktion Infobroschüre)
- Umsetzung des „Urban Heat Islands Strategieplans“ der Stadt Wien
- Priorisierung hitzevermeidender Maßnahmen in besonders heißen Zonen
- Priorisierung hitzevermeidender Maßnahmen für besonders betroffene Personengruppen
- Hitzeschutz für Arbeitsplätze im Wirkungsbereich der Stadt Wien

5. Beschaffung, Abfallwirtschaft und Naturschutz

- Förderung von
 - Reparatur-Cafés
 - Biodiversitätsfördernde Strukturen (z.B. Insektenhotels)
 - Sharing (Autos, Bücher, Lebensmittel etc.)
 - Mülltrennung und -vermeidung
- Orientierung an den ÖKO-Richtlinien der Stadt Wien (ÖKO Kauf, ÖKO Events uäm.)

6. Wasser im Bezirk

- Erhöhung des Wasseranteils im öffentlichen Raum, was zur Kühlung von innerstädtischen Bereichen beiträgt und die Lebensqualität erhöht.
- Optimierung des Wasserhaushalts durch Regenwassermanagement
- Herstellung von Retentionsräumen und Gewässerrenaturierungen sowie Festlegung eines maximalen Versiegelungsgrades, Bodenentsiegelung

7. Öffentlichkeitsarbeit & Transparenz

- Bewusstseinsbildung durch Öffentlichkeitsarbeit
- Gezielte Bewusstseinsbildung durch Nutzung verschiedener Informationskanäle, zielgruppenorientiertes und zyklisches Verteilen von vorhandenem Informationsmaterial, etc.
 - Exkursionen
 - Folder („Coole Orte“ im Bezirk)
 - Veranstaltungen
 - Klimaschutzpreis
 - Arbeit im Klimabeirat mit Medienarbeit einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen (Bericht über Erfolgsgeschichten)
- Informationen über Anreizsysteme
- Regelmäßige Informationen der Mariahilferinnen und Mariahilfer über klimapolitische Aktivitäten und niederschwelliger Zugang zu Informationen über Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungsprozesse.

8. Überprüfung der Wirksamkeit (Evaluierung)

- Anwendung erprobter Methoden zur Bewertung der Wirksamkeit von Maßnahmen

Für den Klimabeirat



Markus Rumelhart
Vorsitzender der Mariahilfer Beirates

Wien, am XX Mai 2020